

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

35 (10.2.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Daps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 35.

Samstag den 10. Februar 1917

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

11. Februar 1916

Der englische Kreuzer „Arabis“ wurde an der Doggerbank von deutschen Torpedobooten versenkt. Die 1. und 2. Truppen besetzten in Albanien Tirana.

12. Februar 1916.

Belfort wurde beschossen. — Bei Tarnopol fanden heftige Kämpfe statt. — Bei Flitisch eroberten die 1. und 2. Truppen eine italienische Stellung. — Das französische Linien Schiff „Suffren“ wurde bei Beirut von einem deutschen U-Boot versenkt.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 9. Febr., abends. (Amtl.) Im Westen nur an der Somme rege Feuerartigkeit.

In Rußland, Rumänien und Mazedonien keine besonderen Ereignisse.

W.T.B. London, 8. Febr. (Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Büros. Am 6. und 7. Februar sind Schiffe mit 60 000 Tonnen Inhalt versenkt worden.

W.T.B. Kopenhagen, 9. Febr. (Nichtamt.) Die Meldung von Lloyds Agentur, daß der dänische Dampfer „Lars Kruse“ von einem deutschen U-Boot versenkt worden sei, ruft hier großes Aufsehen hervor, da das Schiff in Diensten des amerikanischen Hilfsausschusses für das notleidende Belgien stand und mit einer Getreideladung für Belgien von Buenos Aires nach Rotterdam unterwegs war. — „National Tidende“ erklärt: Da das Schiff vermutlich am 4. Februar versenkt worden sei und nach der deutschen amtlichen Erklärung neutrale Schiffe bis zum 5. Febr. gesichert werden sollten, so stehe die Versenkung sowohl mit dem Abkommen zwischen Deutschland und Amerika als auch mit der amtlichen deutschen Erklärung in Widerspruch. Da über die Besatzung in der Lloyds-Meldung nichts gesagt ist, so sei anzunehmen, daß sie gerettet worden ist. Falls der Dampfer

die vorgeschriebenen Abzeichen der belgischen Hilfsmission getragen hat, erscheint die Versenkung durch ein deutsches U-Boot ausgeschlossen. Bestimmtes kann erst nach der Rückkehr unserer U-Boote festgestellt werden.

Rotterdam, 9. Febr. Aus einer näheren Meldung über die Versenkung des englischen Passagierdampfers „California“ geht hervor, daß das Schiff für die Verteidigung bewaffnet war, jedoch keine Gelegenheit hatte, das Geschütz anzuwenden, weil das U-Boot vorher nicht gesehen wurde. Das Schiff sank binnen 9 Minuten, nachdem es getroffen war. Die Rettungsboote wurden schnell ausgelegt. Einige Passagiere fielen ins Wasser, wurden aber wieder aufgefangen. Es entstand keine Panik. Einer der Ueberlebenden erzählte: Als die „California“ getroffen war, sei eine Wirkung entstanden, als ob das Schiff aus dem Wasser gehoben würde. Der Dampfer begann sofort mit dem Hintersteven zu sinken.

W.T.B. Bern, 9. Febr. (Nichtamt.) Wie „Corriere della Sera“ aus Athen meldet, haben die Alliierten alle griechischen Schiffe beschlagnahmt oder gepachtet.

W.T.B. Washington, 9. Febr. (Neuter.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß Großbritannien und Frankreich dem Grafen Bernstorff und seinem Personal freies Geleit gewährt haben.

W.T.B. Bern, 8. Febr. (Nichtamt.) Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur. Die Schweiz hat die Vertretung der deutschen Interessen in Frankreich übernommen, die bisher von den Vereinigten Staaten von Nordamerika wahrgenommen wurden.

Köln, 9. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Die Telegramme berichten von weiteren Zustimmung- und Ergebenheitskundgebungen für den Präsidenten, auch von deutsch-amerikanischer Seite. Von Kriegsvorbereitungen erwähnt Havas die Ein-

bringung einer Forderung von 1 1/4 Millionen Dollar für Maschinengewehre, 1 Million für Flugzeugabwehrgeschütze und Schießmaterial dazu, 5 Millionen für Bestückung von Hilfskreuzer und 7 Millionen für Geschosse. Es sollen 27 000 Werke für die Herstellung von Kriegsbedarf zur Verfügung stehen. Sämtliche verfügbaren 15 Zentimeter-Geschütze sind nach Newyork zur Verwendung auf den Forts gebracht worden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

W.T.B. Karlsruhe, 10. Febr. Heute nacht warf ein feindlicher Flieger einige Bomben auf Karlsruhe ab. Soweit bis jetzt festgestellt, sind 3 Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos. (3.)

HK. Karlsruhe, 8. Febr. Die Handelskammer Karlsruhe teilt mit, daß ihr eine Mitteilung über den Zahlungsverkehr mit Oesterreich-Ungarn für Aus- und Einfuhr zugegangen ist, die von Interessenten auf ihrer Geschäftsstelle eingesehen werden kann.

Karlsruhe, 10. Febr. Wie berichtet worden ist, hatte der hiesige Wirteverein beschlossen, den Bierpreis weiter hinaufzusetzen und künftig für dreizehntel Liter Bier im Ausschank 20 \mathcal{M} zu verlangen. Wie nun der „Volksfreund“ mitteilt, hat sich das Landespreiskomittee mit diesem Bieraufschlag nicht einverstanden erklärt und durch Vermittelung der Polizeidirektion die Wirte auffordern lassen, das Bier zu dem seitherigen Preise zu verkaufen.

Dinglingen bei Lahr, 9. Febr. Der 68-jährige Arbeiter Anton Kupfer verwechselte die Bierflasche mit einer Flasche, welche verdünnte Salzsäure enthielt, und trank daraus. Infolge der erlittenen inneren Verbrennungen starb der Mann.

Im heiligen Land Tirol. ²³⁾

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotke-Mahy, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Wie seltsam die flammenden Augen der Rothhaarigen auf ihm brannten. Mit welchem Recht tat sie diese mehr als unverschämte Frage und warum ließ er sich das von dem hergelaufenen Geschöpf gefallen? Er wandte sich jetzt schroff dem Schlosse zu.

„Nimm es an, rothaarige Kaze,“ lachte er rauh auf, und schon einige Schritte fort, wandte er sich noch einmal zurück und rief spöttisch:

„Wenn du dann meiner Braut, die heute eintrifft, nicht dienen willst, so hilfst du vielleicht doch deiner Tante, der schon der Kopf brennt vor lauter Arbeit. Das wird doch deiner Ehre nicht zu nahe gehen.“

Mit starken Schritten ging er dem Schlosse zu, wütend über sich selbst, daß er sich mit dem eingebildeten Mädchen in eine Unterhaltung eingelassen hatte. Im Eingangstor hielt er einen Augenblick inne und sah zurück.

Da stand Gundela mit ihren bloßen Füßen auf dem grauen Gestein des Hofes, den Kopf

mit der rotgoldenen Haarfülle tief gesenkt. Den Heliotropentranz hatte sie aus dem Goldgeld genommen. Schloß hielt die zitternde Hand das Gewinde, das schon im Verwelken war, in der wie müde niedergesunkenen Rechten. Dröhnend schlug Stephan das schwere Tor zu.

Das fehlte noch, daß er sich wieder vom Mitleid packen ließ — daß diese Rothhaarige da so „leidverloren“ wie ein aus dem Rahmen gestiegenes wunderbares Bild zu ihm sprach. Nein, er hatte wirklich jetzt andere Dinge zu tun. Daß er das auch vergessen konnte.

Und Graf Stephan ging eiligst in sein Arbeitszimmer und nahm wieder und immer wieder die Depesche zur Hand, die seit gestern dalag:

„Wir kommen alle, auch Sabine, heute oder morgen abend.“

Dein Vater.“

las Stephan langsam. Wie oft hatte er nun schon die Worte wiederholt!

Was bedeuteten sie nicht alles? Eine Welt — ein Schicksal für ihr! Er hatte eigentlich kaum noch gehofft, die stolze Sabine zu zu erringen, nachdem sie sich so kühl abwägend seinem Antrag gegenüber verhalten. Und mit einem Mal diese Fülle von Licht. Sabine

würde nicht kommen, wenn sie nicht entschlossen wäre, seinen Antrag anzunehmen. Die Würfel waren also gefallen. Sabine war seine Braut! Sie kam in Rot und Gefahr zu ihm. Sie bekannte sich freiwillig dazu, sein Schicksal zu teilen.

Stephan sann vor sich hin, während er mechanisch die Papiere auf seinem Schreibtisch ordnete.

Er hatte es sich eigentlich befehlender gedacht, verlobt zu sein. Die Aussicht, eine so schöne und glänzende Frau wie Sabine zu erringen, hätte ihn eigentlich berauschen müssen. Aber er empfand augenblicklich merkwürdigerweise nur eine leichte Beklemmung. Kein Wunder! Das kam natürlich von dem Neger vorhin mit der Rothhaarigen. Und dann der Krieg! Er siebte ja, endlich hinaus zu kommen in den Kampf! Soviel es anging, hatte er ja schon seit Wochen Garnisondienst getan. Nur in dienstfreien Stunden konnte er auf Burg Kamp nach dem Rechten sehen, und im übrigen hatte er im Sperrfort gewohnt. Wie beneidete er seinen jüngeren Bruder Matthias, daß er draußen war, Matthias, der sonst das Besitztum seines Vaters, Burg Heiden, kaum eine Wegstunde von hier, verwaltete, wenn der Vater nicht daheim war. Nun war Matthias schon hinaus in den Kampf,

▲ **Haltungen bei Lörrach, 9. Febr.** Hier hat man jetzt, so wird den „Basler Nachr.“ geschrieben, Gelegenheit vom Kriegseisend einen Begriff zu bekommen. Es befinden sich da seit letzten Samstag etwa 300 gefangene Rumänen. Die Leute sind in einer ganz schlechten Verfassung angekommen. Es befinden sich darunter alle auf dem Balkan vorkommenden Rassen. Man muß sich nicht wundern, wenn man dieses Menschenmaterial mit den abgestumpften Gesichtern sieht, daß deutsche und österreichische Truppen solche Gegner über den Haufen werfen. Um Ordnung unter ihnen zu schaffen, haben die bei den Gefangenen befindlichen rumänischen Unteroffiziere Knüppel in der Hand und hauen mit diesen dazwischen. Die meisten Gefangenen sind Analphabeten und ältere Leute, alles arme und unglückliche Menschentinder. Lobend ist die Versorgung der Gefangenen zu erwähnen. Zum Kochen wurden neue große Emailkessel gefast und jeder Gefangene erhielt eine neue Emailschüssel nebst Löffel. Eine große Anzahl der Gefangenen, die nur Lumpen an den Füßen hatten, haben bereits neue, kräftige Lederstiefel mit Holzsohlen gefast. Man muß wirklich staunen, in welcher hervorragender Weise Deutschland für die armen Gefangenen sorgt. Es ist kaum anzunehmen, so schreibt das Basler Blatt, daß die Gefangenen in den Entente-Ländern in solcher Weise behandelt werden. (Gen.)

— Abgabe von ca. 30 arbeitsverwendungsfähigen Pferden in Mannheim. Am Mittwoch, den 14. Februar 1917, vormittags 11 Uhr, gibt die Badische Landwirtschaftskammer in Mannheim (Stadt, Schlacht- und Viehhof) ca. 30 arbeitsverwendungsfähige Pferde ab. Zugelassen zur Abgabe sind Landwirte und Gewerbetreibende, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie Pferde ans Heer abgegeben haben oder zur Durchführung ihres Betriebes ein Pferd benötigen. Die Verkaufspreise sind bar zu bezahlen.

✱ Vom badischen Roten Kreuz. Das Amerikanische Hilfskomitee in New York hat dem Roten Kreuz den Betrag von 25000 Mark gespendet. Nach einem Bericht des

während sein zweiter Bruder Axel, ein ernster, stiller Gelehrter, allein auf Heiden verblieb, da er wegen seiner kranken Brust nicht diensttauglich war. Und er selber, er saß auch noch immer daheim und wartete — auf seine Braut!

Stephan Heidenkamp lachte hohnvoll auf, indes er sorgfältig ein schwarzes Siegel auf einen soeben geschlossenen Brief drückte. Drei Tage Urlaub hatte er für seine persönlichen Angelegenheiten, und in diesen drei Tagen wollte er alles ordnen, was er sonst in drei Jahren nicht gekonnt.

Drei Jahre dierke er schon um Sabine. Ihre Kühle, ihre sich immer gleichbleibende Ruhe hatten es ihm angetan. Sie mußte eine prachtvolle Frau für ihn abgeben. Schön, innerlich und äußerlich beherrscht, würde sie wie eine Königin in seinem Hause walten, ihm Glanz und Anmut verleihen.

Die Frauen hatten ihm bis jetzt nicht viel bedeutet. Im Grunde genommen verachtete er sie, denn die ihm bisher begegneten, hatten höchstens für kurze Zeit seine Sinne entflammt. Seinem Herzen hatten sie nichts sein können. Vielleicht war er überhaupt gar keiner starken Leidenschaft, keiner großen Liebe, wie sie die Dichter besingen, fähig? Er liebte innere und äußere Harmonie, und die würde er bei Sabine finden. Auch ein feines Verstehen für seine Lebensinteressen. Zudem würde sie sein etwas zügelloses Temperament in Schach halten. Was wohl ihre kühlen, grauen Augen ausdrücken würden, wenn er sich fortziehen ließ, die Reitpeitsche über ein wehrloses Mädchenhaupt zu schwingen, wie vorhin am Brunnen, und was würde sie denken, wenn sie die roten Striemen sah, die einst seine rohe Faust in eine zarte Kinder-schulter zeichnete?

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsaussschusses für warme Unterkleidung in Berlin sind seit 1. Oktober 1914 937 Eisenbahnwagen mit warmer Unterkleidung im Wert von über 50 Millionen Mark den Truppen an der Front zugeführt worden. An Weihnachten 1914 sind 850 Eisenbahnwagen an die Front (auch die österreichische) gerollt. Strickwolle wurde in einem Jahr für 11 Millionen Mark an bedürftige Frauen verteilt. In diesen Zahlen ist das vom Badischen Landesverein vom Roten Kreuz geleistete inbegriffen. — In Karlsruhe kam am Dpfer-tag für die Soldatenheime die Summe von 19000 Mark zusammen.

✱ Ein starkes Nachlassen der Kälte wird aus dem ganzen Ostseegebiet berichtet. In Danzig waren es am Freitag vormittag nur noch — 5 Gr. C, in Memel 0 Gr., in Mitau + 1 Gr., in Stockholm + 2 Gr. und in Haparanda, wo Tags zuvor noch über 20 Gr. Kälte herrschten, nur — 1 Gr. Dagegen hat bei uns auf dem Festlande der Frost zum Teil noch bedeutend zugenommen. Die tiefste Temperatur weist Kratau mit — 25 Gr. auf. In Prag waren am Freitag früh 20 Gr., in Lemberg 18 Gr. und in Wien 17 Gr. Kälte. Aus Hannover wurden gemeldet — 16 Gr., aus Berlin — 14 Gr., aus München — 16 Gr. und aus Karlsruhe — 10 Gr. Recht kalt ist es wieder in Triest geworden (— 6 Gr.). Es ist aber Aussicht vorhanden, daß der Frost jetzt langsam abnimmt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Feuerversicherung. Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit über das 96. Geschäftsjahr 1916 weist folgende Zahlen auf: Feuerversicherung. Versicherungssummen: 7694711700 Mark, Beiträge Mk. 25347386 50 Pfg., Schäden: Mk. 2663429. — Pfg. — Einbruchdiebstahlversicherung. Versicherungssummen: 593401000 Mark, Beiträge: Mk. 631522. 70 Pfennig, Schäden: Mk. 152019 40 Pfg. Der Ueberschuß beträgt Mk. 19871758 80 Pfg. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 74% der eingezahlten Beiträge, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß des niedriger bemessenen Bruttobeitrages ein Drittel dieses Prozentsatzes mit rund 25%. Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Verschiedenes.

— Präsident von Batocki spielt die Rolle des Harun al Raschid. Vor einiger Zeit besuchte ein vornehm aussehender Herr verschiedene Weinrestaurants im Herzen von Berlin, ließ sich eine Mahlzeit reichen, zahlte und verschwand. Einige Bestzer der von dem Herrn besuchten Wirtschaften mußten nun nach einigen Tagen die Entdeckung machen, daß ihr Gast ein Beamter des Kriegsernährungsamts gewesen war, das die Saumlosigkeit leit sämtlicher Kellner, die dem Gast nicht die nötigen Fleisch- und Kartoffelmarken abverlangt hatten, mit einem Strafmandat ahndete und gleichzeitig der betroffenen Wirtschaft für eine bestimmte Frist die Fleischlieferungen sperrte. Erst jetzt wird bekannt, daß jener einsame Gast, der unerkannt wie Harun al Raschid sein Reich durchstreifte, niemand anders als Herr von Batocki in höchst eigener Person gewesen war. Jedenfalls dürfte diese Kontrolle die Gastwirte von ihrer Nachlässigkeit heilen, die ihnen unter Umständen sogar die Schließung ihrer Gastwirtschaft eintragen könnte.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.A.B. Gr. Jes Hauptquartier, 10. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg, an der Ipern — Witschaete — Front, bei der Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht, im Artois, sowie zwischen Ancre und Somme mehrfach gesteigerte Tätigkeit der artilleristischen Kräfte.

Unter Feuerschutz fließen an vielen Stellen englische Erkundungstrupps, südlich von Saily stärkere Abteilungen gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden überall abgewiesen. Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas setzte von mittags an heftiges französisches Feuer ein. Durch ein Wirkungsschießen ist ein sich vorbereitender Angriff gegen Höhe 304 unterdrückt worden.

Auf dem östlichen Flußufer am Psefferrücken scheiterte der Vorstoß einer feindlichen Kompagnie.

Bei Baur (nördlich von St. Mihiel) drang eine unserer Stoßtrupps in die französischen Linien und vernichtete Unterstände mit ihrer Besatzung

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Stanislaw brachte ein plangemäß durchgeführtes Unternehmen 17 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef

und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen ist die Lage bei anhaltendem Frostwetter unverändert.

Mazedonische Front:

Zwischen Bardar- und Doiran-See zeitweilig lebhaftes Geschütz- und Minenwerferfeuer.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung

für die am

Mittwoch den 14. Februar 1917,

vormittags 9 Uhr, stattfindende

Bezirksrats-Sitzung.

I. Öffentliche Sitzung:

A. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:

Keine.

B. Verwaltungssachen:

Keine.

II. Nicht öffentliche Sitzung:

1. Die Verpachtung der Gemeindejagd Wilferdingen.
2. Die Verpachtung der Gemeindejagd Königsbach.
3. Die Pferdeanhebung, hier die Ernennung der Taxatoren.
4. Unterstützung von Familien der in den Heeresdienst eingetretenen Mannschaften.
5. Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren.

Dursach den 9. Februar 1917

Großherzogliches Bezirksamt.

Abhaltung militärischer Schießübungen betreffend.

Das 1. Ersatzbataillon des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 in Karlsruhe wird am **13., 14., 15., 16., 17., 19., 20., 23. und 24. Februar 1917** Schießübungen mit scharfen Patronen südöstlich Weingarten und des Husarenbergs abhalten. Schußrichtung von Süden nach Norden.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Anweisungen Folge zu leisten ist!

Der Weg Jöhlingen—Obergrombach und die Straße Gondelsheim—Obergrombach, letztere zwischen dem Bonartschäuser Hof und Obergrombach, dürfen nicht benützt werden. Dagegen bleiben die Straßen Weingarten—Jöhlingen, Jöhlingen—Gondelsheim—Helmsheim, Helmsheim—Obergrombach—Untergrombach und Untergrombach—Weingarten frei.

Das Schießen findet in der Zeit von vormittag 8.30 bis nachmittags 4 Uhr statt.

Dursach, den 10. Februar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Anforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

- 1) 1 Kaufmann, absolut erfahrener bilanzsicherer Bankbuchhalter,
- 2) 1 Kaufmann von gutem allgemeinem kaufmännischem Wissen,
- 3) 1 Kaufmann wenn irgend möglich aus der Kolonialwarenbranche,
- 4) 1 Kaufmann zur Führung des Lagerbuchs, Ausstellung von Frachtbriefen, Quittungen u. s. w.,
- 5) 3 Arbeiter zum Abholen und zur Begleitung der Ablieferungen von Naturalien an Truppenteile pp.,
- 6) 3 Lagerarbeiter.
- 7) 1 Kaufmann oder Anwaltsgehilfe, der die Registratur des Amtes zu besorgen hat und nebenbei noch kleinere Hilfs-geschäfte verrichtet,
- 8) 8 Metzger (Kopfschlächter), besonders kräftige Leute, die in ihrem Handwerk durchaus bewandert sind,
- 9) 9 Metzger für die Wurstküche der Garnisonsschlächtere. Dieselben müssen in der Herstellung von Wurst bewandert und erfahren sein,
- 10) 2 Metzger für die Fleischausgabe, besonders bewandert im Zerleinern, Salzen und Einpökeln des Fleisches,
- 11) 1 Kaufmann zur Führung der Hilfsbücher in der Schlächtere, gute allgemeine kaufmännische Bildung erforderlich,
- 12) 3 Schweinepfleger, gewissenhafte Landwirte (Arbeiter), die sich zur Pflege für die Garnisonsschweinemästerei eignen.

Meldungen sind zu richten an das Lebensmittelamt der Garnison Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 19, entweder schriftlich oder mündlich während der Wochentage zwischen 11 und 12 Uhr vormittags. Karlsruhe, den 6. Februar 1917.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger.

Die Warnungszeichen bei Fliegergefahr werden mit Wirkung von morgen (Sonntag, den 11. ds. Mts.) an nicht mehr durch Abschießen der beiden Schallkanonen auf dem Kirchturm, sondern durch Abschnüren von 2 Signalbomben im Hof der alten Schütterschule gegeben. Dieses Signal ist das Zeichen für unmittelbare Fliegergefahr. Die Einwohnerschaft wird daher dringend gebeten, nach Abschnüren der beiden Signalbomben sich alsbald in Sicherheit zu begeben. Hinsichtlich der zu treffenden Vorsichtsmaßnahmen verweisen wir auf unsere schon wiederholt veröffentlichten Bekanntmachungen. Das Schlusssignal bei Fliegergefahr wird einstweilen in der bisher üblichen Weise, d. h. durch mehrmaliges schnell aufeinanderfolgendes Anschlagen der großen Glocke im Turm der evangelischen Stadtkirche gegeben werden. Sobald die von der Stadtgemeinde bestellte, mit elektrischem Antrieb zu versiehende Sirene aufgestellt ist, wird diese in derselben Weise wie in Karlsruhe zur Abgabe des Schlusssignals verwendet werden. Hierüber wird s. Bt eine besondere Bekanntmachung erfolgen. Durlach, den 10. Februar 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Reisholz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt nächten Montag, den 12. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, im Distrikt Oberwald 63 Lose Faschinenreis (verwendbar zu Erbsenreis und Bohnensteden) öffentlich versteigern. Zusammenkunft bei der Rehpappel. Durlach, den 8. Februar 1917.

Der Gemeinderat.

Zum Kohlentragen und Bedienen der Öfen im Rathaus suchen wir eine geeignete Person. Beschäftigung morgens und nachmittags 2-3 Stunden. Meldungen nimmt entgegen das

Städt. Gaswerk.

Bekanntmachung.

Wir müssen leider häufig die Wahrnehmung machen, daß die vom Kommunalverband ausgestellten Lebensmittelkarten und sonstigen Ausweise sowie die Bezugsscheine für Web-, Wirk- und Strickwaren von den Inhabern oder von sonstigen Personen durch eigenmächtige Abänderung der im Ausweis oder im Bezugsschein angegebenen Menge gefälscht werden. Diese Handlungsweise ist nicht nur vom vaterländischen Gesichtspunkt aus durchaus verwerflich, sondern sie enthält auch eine strafbare Urkundensälschung sowie gegebenenfalls einen strafbaren Betrug im Sinne des Reichsstrafgesetzbuches. Wir werden künftighin gegen alle Personen, die sich einer Fälschung unserer Ausweise, Lebensmittelkarten und Bezugsscheine schuldig machen, die Einleitung des Strafverfahrens bei der Großh. Staatsanwaltschaft beantragen. Durlach, den 10. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche und Schopf im Seitenbau 3. Stock für 130 M. auf 1. April zu vermieten Näheres Hauptstr. 70 im Laden.



Sasen

mehrere zur Zucht geeignete sind zu verkaufen Kirchstraße 13, Hinterh.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 11. Februar ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Sonne in Stupsried eine landwirtschaftliche Besprechung über

„Das Durchhalten unserer Schweinebestände“

statt, wobei Herr Landwirtschaftslehrer Stolzenberg-Augustenberger den einleitenden Vortrag halten wird.

Am Schlusse der Versammlung kommen unter die anwesenden Vereinsmitglieder 12 Gutscheine für Bruteier unentgeltlich zur Besorgung.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, deren Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Durlach, den 5. Februar 1917.

Die Direktion:

Eduard Merton.

Pferdeabgabe.



Die Badische Landwirtschaftskammer gibt am Mittwoch, den 14. Februar 1917, vormittags 11 Uhr, in Mannheim (Stadt, Schlacht- und Viehhof) ca. 30 arbeitsverwendungsfähige Pferde ab.

Zugelassen zur Pferdeabgabe werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen, darüber, daß sie Pferde an das Heer abgegeben haben oder zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1916 beträgt für die Feuerversicherung:

74 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, rund 25 Vom Hundert.

Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in dem im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Durlach, im Februar 1917

Karl Preiss, Kaufmann.

Größere Anzahl Arbeiterinnen,

im Nähen bewandert, zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Genschow & Co., Fabrik bei Wolfartsweiler.

Ankauf

Alle Sorten alte und neue Säde werden zu Höchstpreisen angekauft bei

S. Nachmann, Poststraße 28, Durlach.

Bin als beauftragter Lieferer der Reichspoststelle Berlin ernannt.

Photographische Apparate und Bedarfsartikel

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt

J. Schaefer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstraße 4.

Damen-Beize

von M. 10.75 an
Blüsch-Arawatten
M. 6.75 an
Blüsch-Garnituren
sehr preiswert.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1. Gr.
Karlsruhe.

Ein schönes Mutterkalb

(von einer guten Mutter), zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen
Wilhelm Cramer, Aue,
Adlerstraße 20.

Echte

Katzenfelle

gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Erkältungen.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gartenhäuschen

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 64 an den Verlag d. Bl.

2 Läufer Schweine

hat zu verkaufen
Carl Steinmetz, Ritterstr.

Ein Esel (Stute)

zu kaufen gesucht
Kellerstraße 32.

Am Mittwoch, großer gelber Hund abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei Gg. Müller, Uhrmacher, Hauptstraße 76 a.

Zwei belg. Riesenrammler

sind zu verkaufen Näheres Haus Nr. 77, Wolfartsweiler.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 8. II. 17 starb durch Absturz den Heldentod

Fliegerleutnant Ernst Ewald

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Seine Beerdigung findet am 11. II. 17, nachmittags 1/2 1 Uhr, in Karlsruhe statt.

Durlach, den 10. Februar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Birnmeyer u. Frau Selti, geb. Ewald.



Am 1. Februar 1917 starb im 19 Lebensjahr unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Hermann Deder

Musketier Infanterie-Division 208

infolge schwerer Krankheit, die er sich im Feindeslande zugezogen hat, in einem Hospital, was wir Freunden, Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mitteilen.

Durlach, den 10. Februar 1917.

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Deder.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Danksgiving.



Allen denen, welche bei dem Heim- gange unserer lieben, nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Herrmann

so herzlichen Anteil nahmen, sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus.

Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für seine Besuche am Krankenlager, für die schönen trostreichen Worte bei der Beisetzung, sowie für die liebevolle, aufopfernde Pflege der Krankenschwester Anna.

Durlach, den 10. Februar 1917.

Familie **Wilhelm Herrmann**, Heilbronn.
„ **Carl Stürmer**, Durlach.



Unser liebes aktives Mitglied

Hermann Deder

ist am 1. Februar in Feindesland einer schweren Erkrankung erlegen. Zu dessen Bestattung auf dem hiesigen Friedhof laden wir unsere Mitglieder turnfreundlichen ein. Zusammenkunft Sonntag nachm. 3 Uhr in der „Blume“.

Turnverein Durlach G. B.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester

Katharina Treß

geb. Köpfer

sagen wir unsern innigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Wilckens für seine trostreichen Worte, Herrn Lehrer Becker mit seinen Schülern für den erhebenden Grabgesang, für die reichen Blumen- und Kreuzspenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung.

Hohenwetterbach, den 8. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Krawatten

werden angefertigt, ältere werden umgearbeitet bei

Frida Hilz

Hauptstraße 21, Stb. 2. St.

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe,

Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

Wintermäntel Mk. 32.75 an

Wasserdichte Mäntel

Mk. 29.75 bis Mk. 108.00

Jadentleider, neue Formen, in

schwarz und farbig

Mk. 28.75 bis Mk. 125.00

Kleiderroste . . . Mk. 5.75 an

Badischroste . . . Mk. 2.80 an

Blusen . . . Mk. 3.25 an

Kinderröcke . . . Mk. 3.00 an

Perlerinen u. Lodenmäntel

in allen Größen.

— Keine Ladenbesen. —

Privatspargesellschaft Durlach.

Die Sparbücher können an unserer Kasse (Volkbankgebäude) wieder in Empfang genommen werden.

Noch nicht eingereichte Bücher wollen zwecks Zinsgutschrift vorgelegt werden.

Der Vorstand.

Gewerbe- und Handwerker-Berein G. B. Durlach.

Am Samstag den 17. Februar, abends 8 Uhr, findet im Nebenzimmer „zur Blume“ unsere diesjährige

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
2. Bericht über die Kassensführung.
3. Bestimmungen über das Vereinsvermögen.
4. Beschlussfassung über nach § 18 eingelaufene Anträge.
5. Wahl für die sachungsgemäß auscheidenden Ausschussmitglieder.
6. Sonstiges.

Hierzu ladet mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein

Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung!

Nachdem sich die von Unterzeichnetem vertretene Firma **Winschermann & Cie., G. m. b. H., Kohlen- und Holzgroßhandlung u. Rheintreederei in Karlsruhe** margels G. spannen und Trägerpersonal außer Stand erklärt, die

Kundschaft in Durlach

bedienen zu können, bin ich genötigt, alle vorliegenden Bestellungen samt Bezugsscheinen zurückzugeben und bis auf weiteres Kohlen- beistellungen nicht mehr annehmen zu können.

Die Firma **Winschermann** ist jedoch — so lange eine Be- richtignahme ihrer Bestände nicht verfügt wird — bereit, an diejenigen Kunden in Durlach Kohlen auf Bezugsscheine gegen Barzahlung ab- zu- b. n., die in der Lage sind, solche an dem Lager am Rheinhafen abholen zu lassen.

Karl Breiß, Kaufmann.

Biomalz,

das Kräftigungsmittel für alt und jung, empfiehlt in Dosen zu Mk. 2.45

Julius Schaefer

Blumen Drogerie, Durlach.

Auf 1. April 1 Zimmer mit Küche zu vermieten. Näheres

Spitalstraße 1, 2. Stod.

Auerstraße 54, 3. Stod., eine Wohnung von 2 Zimmern und

Zubehör auf 1. April zu ver- mieten. Zu erfragen im 1. Stod.

Lagerraum oder Werkstätte

auf sofort oder 1. April zu vermieten

Jos. Stir, Kirchstraße 13

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in großer Auswahl frisch eingetroffen empfiehlt **Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 4.**